

Ganz
oben
dabei.



Strategie für den Wissens- und Technologietransfer

der Hochschule Emden/Leer



Februar 2017

1. STRATEGIE FÜR DEN WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Die Strategie zur systematischen Förderung und konsequenten Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers der Hochschule Emden/Leer ist auf Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse erarbeitet (s. Tab. 1) und Bestandteil der Hochschulentwicklungsplanung. Sie expliziert und ergänzt die in der Zielvereinbarung zwischen Land und Hochschule 2014-2018 und im Fachhochschulentwicklungsplan 2013 gesetzten Entwicklungsziele.

Im Folgenden werden die Rolle der Hochschule im regionalen Innovationssystem (Kap. 1.1), die Voraussetzungen und Potentiale für den Wissens- und Technologietransfer der Hochschule (Kap. 1.2) sowie die strategischen und operativen Zielsetzungen zur Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfers (Kap. 1.3) dargestellt.

1.1 DIE HOCHSCHULE IN DER REGION EMS-ACHSE

„Ganz oben dabei.“ - das Motto der Hochschule Emden/Leer ist geografische Realität, anspruchsvolle Leitidee und regionales Bekenntnis zugleich.

Die Lage in unmittelbarer Nähe zur Küste und im äußersten Nordwesten Deutschlands ist prägend für das Profil der Hochschule und den Wirtschaftsraum.

Die Hochschule Emden/Leer wurde 1973 gegründet und ist mit ca. 4.700 Studierenden und 109 ProfessorInnen eine der kleineren Hochschulen Niedersachsens mit den Fachbereichen Technik (2.200 Studierende¹), Wirtschaft (1.000 Studierende¹) sowie Soziale Arbeit und Gesundheit (1.100 Studierende¹) am Standort Emden und dem Fachbereich Seefahrt (400 Studierende¹) in Leer. Die drei zentralen Forschungsschwerpunkte „Nachhaltige Technologien“, „Ressourcenorientierung im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft“ und „Industrielle Informatik und Automatisierungssysteme“ wurden 2013 definiert und in die Forschungslandkarte der HRK aufgenommen [1].



Abb. 1
Region
„Ems-Achse“

Der Aktionsraum für regionale Transferaktivitäten der Hochschule Emden/Leer, die sogenannte „Ems-Achse“ (i. F. Region Ems-Achse), umfasst neben den ostfriesischen Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund und der kreisfreien Stadt Emden aufgrund der etablierten strategischen Partnerschaften auch die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim (Abb. 1).

¹ Angabe gerundet, Stand Wintersemester 2016/17

POTENTIALANALYSE HOCHSCHULE (INTERN)	
STÄRKEN / STRENGTHS	SCHWÄCHEN / WEAKNESSES
<ul style="list-style-type: none"> • Hochschule hat Rolle als Impulsgeberin für regionale Zukunftsfragen und sucht aktiv den Dialog • National und international sichtbare Forschung in den Bereichen Maritime Wirtschaft, Energie (Grüne Technologien), Logistik und Industrielle Informatik • Synergien der Forschungsschwerpunkte mit regional stark vertretenen Branchen • Aktiver Partner in den gut strukturierten Netzwerken der Region (v.a. Wachstumsregion Ems-Achse) • Expertise in der Anwendung forschungsbasierter innovativer Transfermethoden mit Fokus auf Innovationen für die Zielgruppe KMU • Tragfähige operative WTT-Infrastruktur gut vernetzt mit externen Unterstützungsstrukturen und Partnern • Starke regionale Bindung von Studierenden und Alumni 	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkstrukturen der Wachstumsregion Ems-Achse für WTT noch nicht erschöpfend genutzt; Kontaktabahnung stark vom Zufall geprägt • zu wenig Gründungsaktivität trotz ausreichender Unterstützungsstrukturen • Anreizstrukturen für Forschungs- und Transferaktivitäten noch nicht ausreichend/ Förderung des WTT nicht umfassend strategisch verankert • Systematisches Verfahren zur Erfassung der Transferaktivitäten fehlt; kein strategisch entwickeltes Indikatorsystem
POTENTIALANALYSE REGION EMS-ACHSE (EXTERN)	
CHANCEN / OPPORTUNITIES	RISIKEN / THREATS
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Konjunktorentwicklung der Region Ems-Achse in den letzten Jahren • Synergien regional stark verteilter Branchen zu den Forschungsschwerpunkten der Hochschule • Weitreichende und gut strukturierte etablierte Netzwerke für die (branchenbezogene) Zusammenarbeit • Hohes Potential in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Ems Dollart Region • Hochschule als einzige Wissenschaftsinstitution im Nordwesten Niedersachsens 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringer Akademikeranteil • Fehlen von Innovationskompetenzen • Geringer F&E-Anteil der innerbetrieblichen Ausgaben am BIP in der Region Weser-Ems – KMU scheuen Kosten für Innovationen • Anbahnung neuer Kontakte zwischen WissenschaftlerInnen und Unternehmen/Institutionen stark vom Zufall geprägt

Tab. 1 SWOT-Analyse des Potentials für WTT für die Hochschule (intern) und die Region Ems-Achse (extern)

In der Region Ems-Achse sind die für die maritime Wirtschaft typischen Wirtschaftszweige vertreten: Neben den traditionellen Unternehmen wie Reedereien, Werften, Logistik und Hafengewirtschaft sowie dem Gastgewerbe rund um den Insel- und Küstentourismus haben sich moderne Zukunftsbranchen aus der Energie- und der Mobilitätswirtschaft angesiedelt². Spezifisches Branchenwissen ist also vor allem in der Maritimen Wirtschaft, im Energiesektor und im Kraftfahrzeug- und Maschinenbau vorhanden, u.a. durch die Großunternehmen Meyer Werft in Papenburg, Enercon in Aurich und das VW-Werk in Emden. Daneben gibt es eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Unternehmen auch in den Branchen Kunststoffverarbeitung, Metallbau und Gesundheitswirtschaft.

Die Analyse einiger sozioökonomischer Strukturindikatoren zeigt, dass sich die Konjunktur in der Region (hier: Weser-Ems) im Landesvergleich in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt hat. Eine strukturelle Schwäche ergibt sich aus dem geringen Akademikeranteil an den Erwerbstätigen (- 5 Prozentpunkte). Auch der Anteil der innerbetrieblichen F&E-Ausgaben am BIP bleibt mit 0,77% im Vergleich zu 2,83% in Niedersachsen und 2,82% in Deutschland weit unterdurchschnittlich³. Die Regionale Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung Niedersachsens (RIS3) empfiehlt für die Region Weser-Ems aufgrund fehlender Innovationskompetenzen explizit die Professionalisierung der Innovationsförderung und Stärkung des Transfers an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Mit Blick auf die vorherrschende Struktur mit kleinen und mittelständischen Unternehmen sollte insbesondere darauf fokussiert werden, den KMU Zugang zu Fach- und Expertenwissen zu verschaffen [2].

1.2 VORAUSSETZUNGEN UND POTENTIALE IN LEISTUNGSDIMENSIONEN DES TRANSFERS

Im Folgenden werden die strategischen, strukturellen und operativen Voraussetzungen für den Transfer entlang der für die Hochschule wichtigen Leistungsdimensionen dargestellt: Profil in Forschung und Transfer, Regionale Integration und Netzwerke, Transfermethoden, Infrastruktur für Transfer, Anreizstrukturen für Forschende und Transfer über Köpfe.

1.2.1 PROFIL IN FORSCHUNG UND TRANSFER

Die Hochschule bekennt sich in ihrem Leitbild zu ihrem Engagement für die technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region. Sie nimmt eine Rolle als Impulsgeberin der Region ein und repräsentiert diese national und international in wissenschaftlicher Bildung und Forschung [3]. Zum Selbstverständnis der Hochschule gehört, dass Transferaktivitäten nicht auf ihre technologische und wirtschaftliche Komponente beschränkt bleiben, sondern

² Laut Unternehmensregister ist in der Region die Unternehmensdichte im Vergleich zum Land Niedersachsen im Gastgewerbe (+2,3 Prozentpunkte), in der Energieversorgung (+2,7 Prozentpunkte) und in Verkehr und Lagerei (+ 1,0 Prozentpunkte) erhöht (Statistisches Bundesamt, RegioStat, Stand: 2013)

³ Im Vergleich zu Niedersachsen: Erwerbstätige + 2,0 Prozentpunkte, BIP je Erwerbstätigem + 1,0 Prozentpunkt, (Statistisches Bundesamt, RegioStat, Entwicklung von 2009 bis 2014)

einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft und zur regionalen Wettbewerbsfähigkeit leisten.

Die Transferaktivitäten der Hochschule stehen auf einem Fundament internationaler und nationaler Forschungstätigkeit. Dies belegt eine Reihe von Projekten aus den Förderprogrammen Horizon 2020 und INTERREG, an denen fast ausnahmslos auch regionale Unternehmen beteiligt sind. Die WissenschaftlerInnen der Hochschule erzielen überregionale Sichtbarkeit insbesondere in den Schwerpunkten Maritime Wirtschaft (MariGreen [4], LEANSHIPS [5]), Energiemanagement (HPEM2GAS [6], PowertoFlex [7]) und Industrielle Informatik (PERFORM [8], 15. IEEE Conference on Industrial Informatics findet 2017 in Emden statt [9]).

Im Sinne einer strategischen Weiterentwicklung ihres Wissens- und Technologietransfers (i. F. WTT) hat die Hochschule 2014 das Zukunftsthema „Grüne Technologien und Nachhaltigkeit“ aufgegriffen und zusammen mit mehreren Partnern aus der Region (IHK Ostfriesland und Papenburg, HWK Ostfriesland, Zukunft Emden GmbH) die Gründung des Netzwerks *greentech Ostfriesland* initiiert, dem mittlerweile ca. 50 Unternehmen angehören [10]. Ziel der Initiative ist es, aus dem vorhandenen Potential von Hochschule und Unternehmen zu grünen Technologien z.B. durch themenbezogene Regionalforen einen Standortvorteil zu generieren und die Region zu einer Modellregion mit Vorzeigecharakter zu entwickeln.

1.2.2 REGIONALE INTEGRATION UND NETZWERKE

Die Hochschule orientiert sich an den Bedarfen und Potentialen der Kooperationspartner und ergreift die Initiative für die Netzwerkbildung in der Region. Sie ist als aktiver Partner in die stabilen regionalen Bündnisse eingebunden. In der regionalen Zusammenarbeit profitiert die Hochschule als einzige Wissenschaftsinstitution im Nordwesten Niedersachsens von der Übersichtlichkeit und räumlichen Abgrenzung des Handlungsraums und von den Synergien zwischen Forschungsfeldern der Hochschule und in der Region stark vertretenen Branchen (Maritime Verbundwirtschaft, Energie, Logistik, Industrielle Informatik).

Der wichtigste strategische Partner ist das Bündnis *Wachstumsregion Ems-Achse*, dessen übergeordnetes Ziel die Stärkung des Wirtschaftswachstums und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in der Region Ems-Achse ist [11]. Zehn Jahre nach seiner Gründung hat das Bündnis mehr als 500 organisierte Mitglieder aus Unternehmen, Kammern, Bildungseinrichtungen, Verbänden und den Landkreisen und erreicht über ihre Kompetenzzentren in den regionalen Schlüsselbranchen (Automotive, Energie, IT, Kunststoff, Logistik, Maritime Verbundwirtschaft, Metall- und Maschinenbau, Tourismus) ca. 2.500 Unternehmen. Die Hochschule arbeitet mit der *Wachstumsregion Ems-Achse* derzeit vorwiegend auf institutioneller Ebene im Kontext gemeinsamer Initiativen (z.B. Fachkräftegewinnung, Gründungsberatung) zusammen. Gleichwohl werden die auf beiden Seiten vorhandenen Strukturen, d.h. die Kompetenzzentren der *Wachstumsregion Ems-Achse* und Forschungsschwerpunkte der Hochschule noch zu wenig instrumentalisiert, um die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den Wissen-

schaftlerInnen der Hochschule im regionalen Innovationssystem systematisch zu fördern. Neben den inländischen Netzwerken hat die Hochschule laufende Projekte mit Partnern in den Niederlanden [12]. Dieses Potential grenzüberschreitender Kooperationen in der Ems Dollart Region soll zukünftig weiter ausgebaut werden.

1.2.3 TRANSFERMETHODEN

Bevorzugt genutzte regionale Transferkanäle sind F&E-Kooperationsprojekte, Auftragsforschung, Praktika und Abschlussarbeiten, informelle Kontakte sowie aktive Teilnahmen an unterschiedlichen Veranstaltungsformaten. Die Unterstützung von Existenzgründungsvorhaben von Studierenden wurde in den letzten Jahren deutlich verbessert. Erfindungsmeldungen, Patente und Spin-Offs spielen derzeit noch eine nachrangige Rolle.

Eine gute Ausgangssituation für die Verwirklichung innovativer Ansätze im WTT ist an der Hochschule Emden/Leer gegeben, weil Methoden des Technologietransfers Gegenstand mehrerer abgeschlossener und laufender Forschungsprojekte sind. Ziel der Projekte (PATE-VA [13], MATRIX-OOW/Dia [14], weitere Förderungen durch MWK und EFRE) ist es, die Transferrate von Forschungserkenntnissen in die Anwendung zu erhöhen. Dabei wird insbesondere darauf geachtet, dass die verwendete Methodik auf KMU als wesentliche Zielgruppe in der Region zugeschnitten ist. Auch das gerade anlaufende EFRE-Projekt Technologie-Scouting Nordwest (2017-20) zielt auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit KMU ab.

Das Institut für praxisorientierte Lehre führt seit 2015 interdisziplinäre Projekte mit Studierenden sowie mit privaten und öffentlichen Institutionen der Region durch. Das Themenspektrum reicht von Prozessoptimierungen und Marketingstrategien für Unternehmen über Instandhaltungskonzepte für Schiffe bis zu sozialwissenschaftlichen Evaluationen (z.B. von Kindertagesstätten). Das Angebot mittels Planspielen und Simulation-Workshops die Ergebnisse von Veränderungsprozessen zu erproben und zu antizipieren definiert einen Innovationssprung im Vergleich zu bisherigen Vermittlungskonzepten.

1.2.4 INFRASTRUKTUR FÜR TRANSFER

WTT ist als Leitungsaufgabe dem Ressort des Vizepräsidenten für Forschung und Wissenstransfer zugeordnet. Der WTT-Stelle kommt eine zentrale Funktion für die interne Koordination der Transferaktivitäten und für die Kommunikation an der Schnittstelle zwischen Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft zu. Die Aufgaben der Transferstelle reichen von der Organisation von Veranstaltungen über die Beratung von WissenschaftlerInnen und Unternehmen bei der Initiierung von gemeinsamen F&E-Projekten bis zur Kooperation mit regionalen Strukturen wie Kammern, Unternehmensverbänden und Netzwerkinitiativen. Über die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der WTT-Stellen der niedersächsischen Hochschulen steht die Hochschule im Austausch mit den anderen Forschungseinrichtungen des Landes.

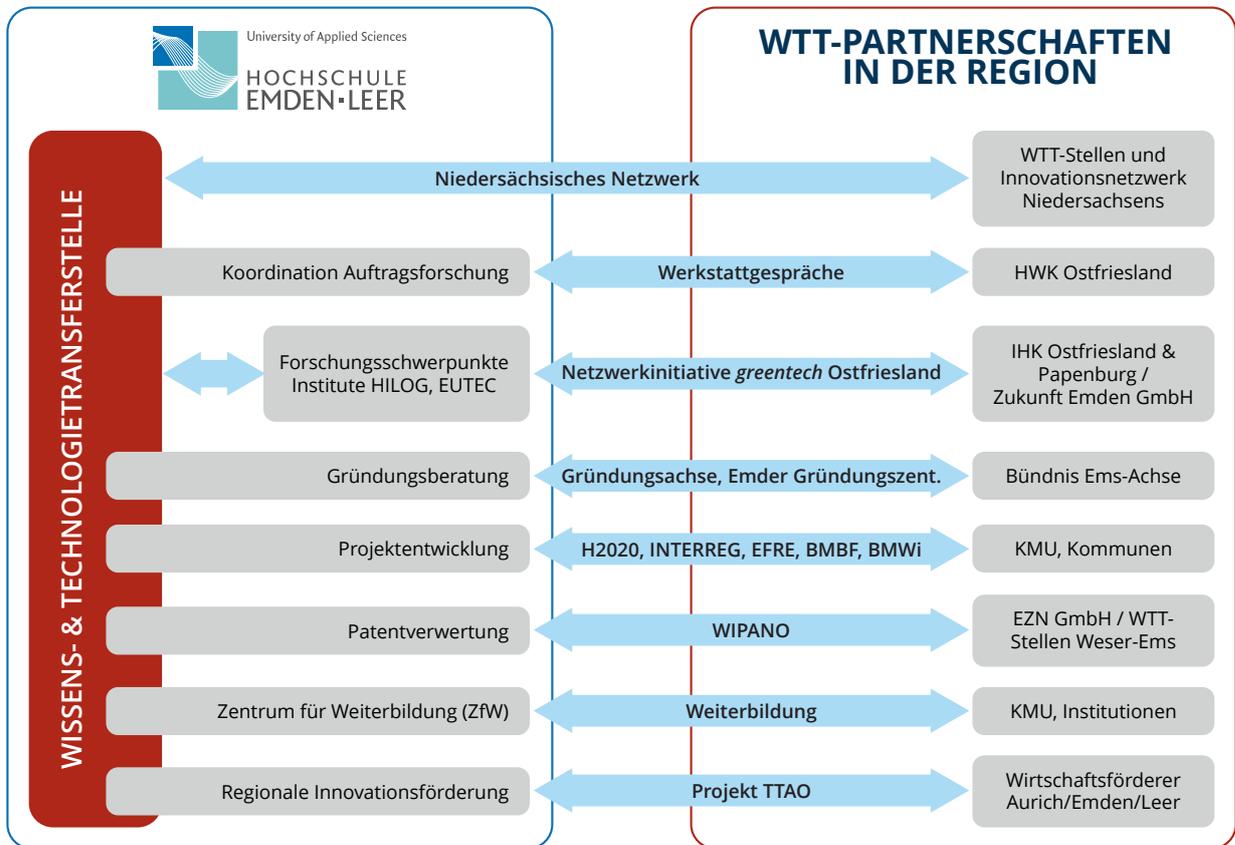


Abb. 2 Organisationsstruktur des Wissens- und Technologietransfers und Auswahl regionaler Partnerschaften

Mit dem Ziel, die Forschungs- und Transferaktivitäten der Hochschule noch besser zu unterstützen, wurde die Infrastruktur über die letzten acht Jahre kontinuierlich gestärkt. Neben der Leitung der WTT-Stelle (1 VZÄ) steht nun Personal für die Aufgaben Auftragsforschung (0,5 VZÄ) und Gründungsberatung sowie Betreuung der Promovenden (0,5 VZÄ) zur Verfügung. Die drei Forschungsschwerpunkte werden von MitarbeiterInnen (je 0,5 VZÄ) koordiniert, die die ForscherInnen zu Projekten beraten und die inter- und transdisziplinäre Vernetzung aktiv mit nach innen wie nach außen gerichteten Formaten unterstützen. Auch das Zentrum für Weiterbildung (ZfW), das seit 2012 der WTT-Stelle zugeordnet ist, wurde kontinuierlich erweitert (auf 1,5 VZÄ zzgl. 1 VZÄ Projektstelle). In einem internen Projekt soll ein Verfahren festgelegt werden, wie die im ZfW eingesetzte professionelle CRM-Software zur systematischen Erfassung der Außenkontakte und zur Etablierung eines Indikatorsystems für Transferaktivitäten genutzt werden kann.

Die tragfähigen internen Transferstrukturen werden in mehreren Funktionsbereichen durch die Zusammenarbeit mit externen Institutionen ergänzt (s. Abb. 2). Als kleine Institution engagiert sich die Hochschule, ihren Service im WTT durch externe Beratungs- und Unterstützungsstrukturen noch professioneller zu gestalten. Ein Beweis für gute regionale Zusammenarbeit

ist die von den umliegenden Landkreisen mit Unterstützung einer EFRE-Förderung finanzierte kommunale Innovationsberatung (Technologietransferagentur Ostfriesland TTAO [15]), deren MitarbeiterInnen in den Räumen der WTT-Stelle untergebracht sind. In der Gründungsberatung kann die Hochschule sowohl auf die Beratungsleistungen des Emdener Gründungszentrums [16] als auch auf die Gründungsoffensive Gründungsachse [17] zurückgreifen (Partner: Hochschule Osnabrück, *Wachstumsregion Ems-Achse*). Der Bereich Patentverwertung wird seit 2016 durch die Patentverwertungsgesellschaft EZN GmbH unterstützt (Förderung: WIPANO). Die Hochschule hat eine IP-Strategie veröffentlicht und ein transparentes Verfahren für Schutzrechtsanmeldungen etabliert [18].

1.2.5 ANREIZSTRUKTUREN FÜR FORSCHENDE

Bedingt durch das starke Anwachsen der Studierendenzahl von 2.900 im Jahr 2009 auf derzeit 4.700 waren die Aktivitäten der Hochschule in den vergangenen Jahren sehr stark auf die Lehre konzentriert. Einzelne Maßnahmen zur Stärkung der institutionellen Verankerung der Aufgabe „Transfer“ wurden gleichzeitig erfolgreich umgesetzt. Dazu zählt ein leistungsbezogenes Anreizsystem im Bereich der Auftragsforschung, bei dem die Hochschule nach Abzug der Kosten (professorale Projektleitung, Mieten) alle Gewinnanteile, die über 5% hinausgehen, dem Budget der Projektleitung gutschreibt. Dadurch werden Anreize geschaffen, Auftragsforschung im Hauptamt durchzuführen. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten räumt die Hochschule zudem Reduktionen des Lehrdeputats für forschungs- und transferaktive WissenschaftlerInnen ein, um diese in ihrem Engagement zu bestärken.

In einem Programm zur internen Forschungsförderung (sog. Innovationsfond) vergibt das Präsidium jährlich zehn Stellen für die Fortführung bzw. Beantragung von Forschungsvorhaben. Es wird jeweils eine wissenschaftliche MitarbeiterIn für ein Jahr vorzugsweise für gemeinsame Anträge von mindestens drei WissenschaftlerInnen finanziert.

1.2.6 TRANSFER ÜBER KÖPFE

Studierende der Hochschule kommen zum größten Teil aus den umliegenden Landkreisen und verbleiben häufig im regionalen Arbeitsmarkt⁴. Die Hochschule fördert zudem die berufliche Weiterqualifikation der Personen aus der Region durch ihre Angebote im ZfW, akquiriert Lehrbeauftragte aus der Berufspraxis und unterstützt Wechsel von WissenschaftlerInnen zum F&E-Partner. Mit einem neu eingerichteten Career Service (seit 2016) will die Hochschule die AbsolventInnen beim Berufseinstieg und die ArbeitgeberInnen beim Recruiting unterstützen.

⁴ gem. AbsolventInnenbefragung verbleibt ca. ein Drittel in den Landkreisen der Region, ein weiteres Drittel in Niedersachsen

1.3 ZIELE DER TRANSFERSTRATEGIE

Vor dem Hintergrund der SWOT-Analyse sowie der vorstehend skizzierten Voraussetzungen und Potentiale in den für die Hochschule und die Region Ems-Achse bedeutsamen Leistungsdimensionen des Transfers werden im Folgenden acht strategische Ziele und darauf bezogene operative Ziele in verschiedenen Handlungsfeldern dargestellt:

- (1) ZUKUNFTSFRAGEN AUFGREIFEN UND IMPULSE SETZEN:** Die Hochschule greift Zukunftsfragen frühzeitig auf, baut ihre Rolle als Impulsgeberin im regionalen Innovationssystem weiter aus und initiiert aktiv den Wissens- und Technologietransfer in ihren Wissenschaftsdisziplinen.
- › Aktive Erschließung von „regionalen“ Zukunftsfragen durch einen intensiven Dialog mit den Netzwerkpartnern, durch Befragungen oder durch das Aufgreifen von Handlungsempfehlungen regionaler Innovationsstrategien. Die Hochschule ist in diversen Zukunftsthemen (z.B. Blue Growth, Grüne Technologien, Industrie 4.0) kompetent.
 - › Identifikation entscheidender Innovationsbedarfe der Region (key enabling technologies/features), um gemeinsam mit den Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft Strategien für die F&E-Zusammenarbeit zu erarbeiten.
- (2) AKTIVITÄT IN REGIONALEN NETZWERKEN INTENSIVIEREN:** Die WissenschaftlerInnen der Hochschule engagieren sich stärker in regionalen Netzwerken. Mehr forschungsaktive WissenschaftlerInnen sind auch im Transfer aktiv.
- › Systematische Aktivierung der regionalen Kooperationen für die Kontakthanbahnung und Initiierung gemeinsamer F&E-Projekte, insbesondere gezielte Nutzung der strategischen Allianz mit der *Wachstumsregion Ems-Achse* für die Entwicklung von Innovationspartnerschaften.
 - › Stärkere Einbindung der regionalen Netzwerkstrukturen in die Dissemination von hochschulischem Expertenwissen und die Verbesserung der Wissensvernetzung in der Region.
 - › Steigerung der jährlichen Anzahl der Auftragsforschungsprojekte (2014-16: 52/a) und der beteiligten WissenschaftlerInnen (2014-16: 15/a) um 50% bis 2022.
 - › Steigerung der jährlichen Anzahl der F&E-Vorhaben (2015-16: 16/a) und der beteiligten WissenschaftlerInnen (2015-16: 22/a) um 25% bis 2022.

- (3) REGIONALE SICHTBARKEIT ERHÖHEN:** Die Hochschule entwickelt ihr Profil als wissenschaftliches Kompetenzzentrum der Region, u.a. für „Grüne Technologien“, weiter.
- › Weiterentwicklung des Standortvorteils im Bereich „Grüne Technologien“ durch Intensivierung der Aktivitäten der Netzwerkinitiative *greentech Ostfriesland*.
 - › Aktive Dissemination von Forschungserkenntnissen und Initiative für den regionalen Dialog, um die Hochschule als wissenschaftliches Kompetenzzentrum für ihre Forschungsschwerpunkte in der Region sichtbar zu machen und Ideen für Verbundprojekte mit regionalen Partnern zu generieren.
- (4) INNOVATIVE TRANSFERMETHODEN VERWENDEN:** Die Hochschule verwendet forschungsbasierte Methoden für den Transfer innovativer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen.
- › Erweiterung des Instrumentariums zur systematischen Erschließung innovativer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen und stärkere Unterstützung für WissenschaftlerInnen bei der Identifikation von Anwendungsmöglichkeiten für ihre Forschungsergebnisse, z.B. Workshops zur Opportunity Recognition.
 - › Verwendung innovativer digitaler Techniken im WTT, um eine höhere Reichweite und bessere Vernetzung zu erreichen.
- (5) INNOVATIONSKOMPETENZEN IN DER REGION STÄRKEN:** Die Hochschule fördert den Aufbau von Innovationswissen und die Kompetenzentwicklung von (kleinen und mittleren) Unternehmen durch die Nutzung geeigneter interaktiver und praxisnaher Transferformate.
- › Intensivierung der Wissen(schaft)skommunikation, z.B. indem sichergestellt wird, dass wesentliche Resultate aus F&E-Kooperation in regionalen Printmedien publiziert werden.
 - › Unterstützung der WissenschaftlerInnen bei der Aufbereitung ihrer Ergebnisse für die nicht akademische Öffentlichkeit.
 - › Gemeinsame Entwicklung von Methoden, Prozessen, Strategien und Vermittlungskonzepten für den WTT, die optimal auf die Anforderungen und Bedarfe regionaler KMU zugeschnitten sind.
- (6) BEZIEHUNGSMANAGEMENT VERBESSERN:** Die Wissens- und Technologietransferstelle installiert ein systematisches Verfahren zur Erfassung der Außenkontakte, das auch zur Bewertung der Transferaktivitäten verwendet wird.
- › Verbesserung der Datenbasis zu Transferprozessen durch systematische Dokumentation aller Außenkontakte mithilfe eines (vorhandenen) elektronischen Beziehungsmanagementsystems in allen Bereichen der WTT-Stelle.

(7) KULTUR DER ANERKENNUNG SCHAFFEN: Die Hochschule etabliert eine Kultur der Anerkennung und des konsequenten „Mitdenkens“ von Forschungs- und Transferaktivitäten. Durch geeignete Anreize und Freiräume werden die WissenschaftlerInnen ermutigt, sich im Wissens- und Technologietransfer weitergehend zu engagieren.

- › Einführung von Schwerpunktprofessuren mit einer zeitlich auf drei bis fünf Jahre begrenzten Reduktion auf 11 LVS Lehrdeputat⁵.
- › Besondere Berücksichtigung von geplanten Aktivitäten im WTT im Rahmen von Berufungsverhandlungen, z.B. durch die Vergabe von Berufungsmitteln für die Antragstellung von F&E-Kooperationsprojekten.
- › Stärkere Berücksichtigung von Aspekten anwendungsbezogener Forschung und ihrer möglichen Transferfähigkeit bei der jährlichen internen Vergabe der zehn Poolstellen aus dem hochschuleigenen Innovationsfond.
- › Würdigung des Engagements in F&E-Verbundprojekten in hochschulinternen Veranstaltungen (alljährlicher Herbstempfang) und durch die Einbeziehung von VertreterInnen regionaler Unternehmen in hochschulinterne Auswahlgremien.

(8) WISSENSAUSTAUSCH ÜBER PERSONAL UNTERSTÜTZEN: Die Hochschule stärkt ihr Regionalprofil, indem sie den Wissensaustausch mit Unternehmen und Institutionen der Region entlang des gesamten Karriereweges aller Hochschulmitglieder unterstützt, d.h. während des Studiums, der wissenschaftlichen Qualifikation, der Berufstätigkeit und der lebenslangen Weiterbildung.

- › Förderung der Interaktionen zwischen Wissenschaft und Unternehmen sowie Institutionen der Region für Studierende und WissenschaftlerInnen.
- › Öffnung von interaktiven Lernumgebungen für die Unternehmen der Region.
- › Ausbau des Career Service und Unterstützung der Bildung einer selbstorganisierten Alumnivereinigung.

⁵ bei Vorliegen entspr. landesrechtlicher Voraussetzungen; vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Personalgewinnung und -entwicklung an Fachhochschulen, 2016, S. 66-69

QUELLENVERZEICHNIS

Für Internetquellen: Zugriff zuletzt am 12.02.2017

- [1] <http://www.hs-emden-leer.de/forschung-transfer/forschung/forschungskerne.html>
- [2] http://www.stk.niedersachsen.de/download/95173/RIS3-Strategie_Niedersachsen.pdf
- [3] <http://www.hs-emden-leer.de/hochschule/leitbild>
- [4] <http://marigreen.eu/>
- [5] <http://www.leanships-project.eu/home/>
- [6] <http://hpem2gas.eu/>
- [7] <http://www.powertoflex.eu/de/>
- [8] <http://www.horizon2020-perform.eu/>
- [9] <http://www.indin2017.i2ar.de/>
- [10] <http://greentech-ostfriesland.de/>
- [11] <http://www.emsachse.de/>
- [12] <https://www.ipro-n.eu/de/>
- [13] <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/42328506>
- [14] <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/109547401>
- [15] <http://innovation.landkreis-leer.de/>
- [16] <http://www.egz-emden.de/>
- [17] <http://www.gruendungsachse.de/>
- [18] <http://www.hs-emden-leer.de/forschung-transfer/forschung/patenteerfindungen.html>

ABKÜRZUNGEN

CRM	Customer Relationship Management
EFRE	Europäischer Fond für Regionale Entwicklung
EZN GmbH	Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH
Horizon 2020	EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation 2014-2020, kurz: H2020
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
INTERREG	Programm für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit
IP	Intellectual Property/ Geistiges Eigentum
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen: gem. EU-Definition Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern oder einem Jahresumsatz von weniger als 50 Mio. €
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
TTAO	Technologietransferagentur Ostfriesland
ZfW	Zentrum für Weiterbildung
WIPANO	BMWi-Förderprogramm <i>Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen</i>